

1879/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Ute Apfelbeck und Genossen haben am 29.1.1997 unter der Zahl 1903/J-NR/97 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Einsatz von Diensthunden zur Suche von Sprengstoffen" gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Aus welchen Gründen werden Diensthunde in Österreich zur Suche von Sprengstoffen nicht ausgebildet und eingesetzt ?
- 2 . Ist Ihnen bekannt, daß in fast allen Nachbarstaaten Österreichs Diensthunde für derartige Einsätze ausgebildet und auch eingesetzt werden ?
- 3 . Werden Sie sich diesbezüglich mit jenem Grazer Beamten, der auf diesem Gebiet bereits über internationale Erfahrungen und Kontakte verfügt in Verbindung setzen ?
- 4 . Wenn nein, mit welcher Begründung verzichten Sie auf die Erfahrungen des betreffenden Beamten ?
- 5 . Werden Sie sich diesbezüglich zwecks Informationsaustausch mit Ihren Amtskollegen in den Nachbarstaaten in Verbindung setzen ?
- 6 . Wenn nein, mit welcher Begründung verzichten Sie auf die Erfahrung Ihrer Amtskollegen ?
- 7 . Besteht in absehbarer Zukunft die Möglichkeit, Diensthunde in Österreich zur Suche von Sprengstoffen auszubilden und dann auch , ihrer Ausbildung entsprechend , z . B . zur Unterstützung der sachkundigen Organe in Erkennen von Sprengstoff ( SKO ) beizustellen , einzusetzen ? Wenn ja , wann wird das in etwa sein ?

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1, 2, 5, 6 und 7:

Von den zuständigen Fachabteilungen werden seit Jahren Überlegungen hinsichtlich einer Ausbildung von Diensthunden zur Suche von Sprengstoffen angestellt. Die Ausbildung und der Einsatz solcher Diensthunde kommt jedoch erst dann in Frage, wenn die internationalen Erfahrungen eine zu vertretende Arbeitsleistung der Hunde mit einem damit einhergehenden, möglichst geringem Restrisiko für unbeteiligte Personen erwarten lassen.

Sprengstoffspürhunde stehen u.a. in den Nachbarstaaten Bundesrepublik Deutschland, Republik Ungarn und Republik Slowenien in Verwendung, wobei mit diesen ein intensiver Erfahrungsaustausch erfolgt. Mangels entsprechend überzeugender Erfahrungswerte wurde aber bis dato mit der Ausbildung bzw. dem Einsatz von Hunden bei der Aufspürung von Sprengstoffen noch nicht begonnen. Bei Vorliegen positiver Erkenntnisse werde ich jedoch umgehend die Durchführung eines Pilotprojektes in Auftrag geben.

Zu den Fragen 3 und 4:

Wie mir berichtet wurde, hatte der Grazer Beamte Kontakte mit der Diensthundeschule in Dunakeszy/Ungarn. Wie mir berichtet wird, ist es derzeit nicht erforderlich, auf seinen Wissensstand zurückzugreifen.